

INHALT

	Seite
Abkürzungen und Sigel	9
Vorwort	11
Einleitung	13
I Die Person René Leibowitz	23
1 Der Mythomane Leibowitz – Legendenbildung	29
2 Biographie bis 1945 – Persönliches und musikalisches Leben	37
2.1 Herkunft und Jugend	37
2.2 Wahlheimat Paris	40
2.2.1 Webern und Schönberg	41
2.2.2 Kolisch und Kahn	43
2.2.3 Dessau	45
2.3 Zweiter Weltkrieg	47
3 Leibowitz' Beziehungen zum intellektuellen und künstlerischen Milieu	50
3.1 Zwischen Surrealismus und Existenzialismus: Interdisziplinarität im Paris der 30er und 40er Jahre	50
3.2 Dialoge und Projekte im Umfeld von Daniel-Henry Kahnweilers Galerie Simon	55
3.2.1 Masson, Bataille, Tzara und Queneau	55
3.2.2 Kahnweiler und Leiris	57
3.2.3 Limbour	63
3.2.4 Lévi-Strauss	64
3.3 Aneignung phänomenologischer Ideen	69
4 Der Musiker als diléttante éclairé	73
II Taten: Leibowitz und die Öffnung der Pariser Kultur für das musikalische Denken Schönbergs	79
1 Die Schönberg-Rezeption im Paris der 20er und 30er Jahre ...	84
1.1 Deutsche und französische Musik – ein problematisches Verhältnis	84
1.2 Schönbergs Besuch in Paris	89

2	Leibowitz' Aktivitäten in Paris	102
2.1	Musikredakteur im Vorkriegsklima	102
2.2	Nachkriegszeit: Der Musiker als Existenzialist	108
2.2.1	Chancen der Stunde Null	108
2.2.2	Veröffentlichungen in <i>Les Temps Modernes</i>	114
2.2.3	Dialog mit Sartre	118
3	Der Musiker als Übersetzer	127
III	Wirkung: Leibowitz' Auslegung der Zwölftonmusik	137
1	Die Suche nach Begründungen der Zwölftonmusik	140
1.1	Zwölftonmusik als musikgeschichtliche Notwendigkeit	140
1.2	Die philosophische Begründung: zwischen Phänomenologie und Existenzialismus	143
1.3	Zur Frage der Quellen und ihrer Verarbeitung	152
2	Zur Problematik der Darstellung einzelner Werke der Schönberg-Schule	161
2.1	Die Zwölftontechnik als absolutes Ziel	161
2.2	Schönbergs amerikanische Periode	162
2.2.1	Dialog mit Schönberg	163
2.2.2	Nachgeschobene Legitimationen	167
2.3	Athematik	170
2.4	Zum Problem der Schlüssigkeit des Begründungszusammenhangs	173
3	Kompositorische Folgerungen: Das Klavierstück op. 8, 3 (1942/43)	176
3.1	Zur Werkgestalt	176
3.2	Referenzen an Bach und Schönberg	180
3.3	Dialog mit Adorno	182
3.4	Komponieren auf den Spuren Schönbergs und Weberns	184
4	Zum Einfluss von Leibowitz' Wirken auf die musikgeschichtliche Entwicklung	188
4.1	Voraussetzung: Dialog mit Schönberg II	188
4.2	Leibowitz und die Weiterentwicklung der Zwölftonmusik	194
4.3	Kritische Stimmen	200
4.3.1	Boris de Schloezer	200
4.3.2	Josef Rufer	205
4.3.3	Theodor W. Adorno	208
4.3.4	Pierre Boulez	210
4.4	Leibowitz' Gegenkritik	217
5	Der Musiker als Apologet	221

Quellen- und Literaturverzeichnis	231
I Quellen und Originaldokumente	231
1 Von René Leibowitz	231
1.1 Selbständige Schriften	231
1.2 Aufsätze, Kritiken, Interviews	232
1.3 Briefe (nach Empfängern)	234
1.4 Musikalische Quellen	235
1.4.1 Unveröffentlichte Werke ohne Opuszahlen	235
1.4.2 Werke mit Opuszahlen	235
1.4.3 Sonstige	237
2 Sonstige Quellen und Originaldokumente	237
2.1 Über René Leibowitz (Aufsätze, Kritiken und Interviews)	237
2.2 Briefe	238
2.2.1 an René Leibowitz	238
2.2.2 Sonstige Briefe	240
2.3 Sonstige Schriften	241
2.4 Musikalische Quellen	248
II Sekundärliteratur	248
Anhang	257
I Biography. René Leibowitz	258
II Auszüge aus: Hommage à Schoenberg	259
III Auszüge aus: René Leibowitz: Errances – Confessions d'un insomniaque	265
IV Zu René Leibowitz: Vier Klavierstücke op. 8	268
Personenregister	283